

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: - (1932)
Heft: 5

Artikel: Herz und Geldtasche mehr verschliessen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

en, dass B. nach Arbeit gar keine Lust verspürte und lieber auf unsaubere Art und Weise Geld verdienen wollte. Da keine Aussicht auf Aenderung des B. vorhanden war, schob ihn A. wieder nach Hause ab. Doch B. reagierte sehr schnell auf die gemeinste Art darauf, indem er A. mit Drohungen und falschen Angaben wiederholt um Geld anging.

Zum Beispiel gab er A. an, er habe eine Stellung in Lugano, doch könne er dieselbe mangels Reisegeld nicht antreten. A. gab das nötige Geld, mit dem Erfolg, auf telef. Anfrage in dem Betrieb zu erfahren, dass sie einen B. gar nie eingestellt hätten. Als B. dann schliesslich mit Erpressungen die über hundert Franken summierten anrückte, verbunden mit Drohungen, das feste Freundschaftsverhältnis des A. mit seinem Freunde schon stören zu wollen usw., da schritt A. endlich ein und machte Anzeige. Nach drei Tagen wurde B. gefasst. Leider zog A. den Strafantrag aus Rücksicht auf die Familie des B. zurück, mit dem Erfolg, dass B. wieder in gehässigster Weise über A. Lügen verbreitete. Nur eine letzte ganz energische Mahnung mit nochmaliger Strafantragsdrohung, scheint einstweilen Ruhe geschaffen zu haben.

A. ist um einige Erfahrungen reicher, dafür aber auch um einige Hunderter ärmer geworden.

Wir sehen daraus, dass solche Rücksichtnahme, die oft schon mehr an Gefühlsduselei grenzt, gar nicht am Platze ist. Dank wird nie geerntet. Wer in solche Lage kommt, der ziehe beizeiten die Konsequenzen. Nur keine Furcht. Fort mit solchen Schädlingen der menschlichen Gesellschaft, dahin wo sie hin gehören und wenn sie auch, wie leider oftmals, sogar aus dem eigenen Lager stammen.

Wir sind noch viel zu gut, um als Melkkühe für solche Schmarotzer betrachtet zu werden.

.....

Dem "Nebelspalter" No. 8, der übrigens wieder von Witz & beissender Satyre strotzt, entnehmen wir folgende, ergötzliche

Harmlose Begebenheit,
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,

Unlängst betrat ich ein Musikaliengeschäft, um mir ein paar Noten auszusuchen. Während ich suche, hörte ich auf einmal in der Nähe eine sanfte Frauenstimme:
"Hier bitte: Das gibts nur einmal vornen und niemand sieht's auf der andern Seite. - Dein ist mein ganzes Herz

